



Al ins und insor Leben bedeitet für mi
nuidn Mut zu fossn. A a Mol zu segn was man
olls schon erreicht hot und dobei a die Zeit
zu schätz, wo man mit Menschn vobring
de man gearn hot. Also losst ins gemein-
som für insre Überzeugungen und Werte
einstion und nio aufgebnn!!!

Philipp Donat, 2. Vorsitzender
Katholische Jungschar Südtirols

TERMINE

> Fair Brunch *Fair Days*

Am Samstag, 16. November von 9.00 bis 12.00
Uhr im Jugendzentrum Jux in Lana.

Es erwartet euch ein Fairer Brunch im Jux, Aus-
tausch mit dem Weltladen Lana, es können Pro-
dukte verkostet werden und Schokolade selbst
hergestellt werden.

> Sprachaktion Portugiesisch: Gemeinsam kochen!

Am Dienstag, 19. November von 18.00 - 20.00
Uhr im Jugendzentrum „papperlapapp“ Bozen,
Pfarrplatz 24. Infos bei Thomas Rainer und Lau-
retta Rudat unter: sprachlounge@papperla.net,
Tel. 0471/053 856, www.sprachlounge.it

JUGEND IN ACTION

Nummer drei!

Im Jugendraum der SKJ-Ortsgruppe Stefansdorf
fand heuer das dritte Bezirkstreffen statt. Über 20
Jugendliche aus dem Bezirk Pustertal kamen an
einem Freitagabend im Oktober zusammen, um
gemeinsam wichtige Themen und Veranstaltungen
zu besprechen, Interessantes auszutauschen und
Neues kennenzulernen.

Zentrales Thema war dabei der Glaube. Als Südti-
roler Katholische Jugend ist es besonders wichtig
diese Werte des Glaubens zu übermitteln. Da jeder
Einzelne seine eigenen Vorstellungen mitbringt, ist
es von großer Bedeutung nicht nur an einer Defini-
tion des Glaubens festzuhalten, sondern alle Sicht-
weisen aufzugreifen. Gemeinsam können so neue
Ideen gesammelt werden, um den Glauben zu leben
und aufzufrischen.

Nicht nur interessante Diskussionen, sondern auch
Gemeinschaftsspiele und Austausch zwischen den
Jugendgruppen machten den Abend zu etwas Be-
sonderem. Zum Herbst passend, gab es schmack-
hafte „Törggelen“-Köstlichkeiten. Beim Lagerfeuer
mit Stockbrot und Tee konnte der Abend, beim ge-
mütlichen Beisammensein und Lieder singen, aus-
klingen. Leider mussten wir uns auch von drei un-
serer nun ehemaligen Ausschussmitglieder verab-
schieden. Ulrike Gatterer, Desiree Steiner und Jo-
hannes Grünbacher arbeiteten viele Jahre tatkräftig
bei verschiedenster Tätigkeiten mit, mussten aber
nun aus zeitlichen Gründen den Ausschuss der SKJ
Stefansdorf verlassen.

Ein großes Dankeschön zum gelungenen Abend gilt
dem Jugenddienst Dekanat Bruneck, der SKJ-Lan-
desleitung, der Bauernstube Messnerhof für die le-
ckere Verköstigung und allen weiteren Beteiligten.
Danke ENK!

Geschrieben von Christa Gräber



Austausch und Spaß standen im Mittelpunkt

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it



Jugendliche wohnen immer länger zu Hause – die Gründe dafür sind unterschiedlich

IM „HOTEL MAMA“ IST'S AM SCHÖNSTEN

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah?!“ Das denken sich wohl viele der so genannten Nesthocker. Sie wohnen auch dann noch unter einem Dach mit ihren Eltern, wenn sie schon studieren oder einer eigenen Arbeit nachgehen.

In südlichen Ländern wie Italien und Spanien ist es nichts Ungewöhnliches, dass junge Menschen das traute Heim lange nicht verlassen – manchmal sogar bis zur Hochzeit. In nördlicheren Gebieten hingegen gelten die Hotel-Mama-Bewohner schon mal als eigen, bequem und unreif. Einige der Nesthocker haben das Elternhaus nie verlassen, andere hingegen sind ausgezogen und dann wieder eingezogen.

Was aber sind die Gründe, dass junge Menschen den Auszug von daheim meiden?

Warum verzichten sie auf das eigenständige Wohnen? Ist es wirklich nur die Gemütlichkeit des „Hotel Mama“? Der gedeckte Tisch, das gemachte Bett und die frische Wäsche? Manche Nesthocker geben zu, dass die Bequemlichkeit eine gewisse Rolle spielt. Wer nicht selbst einkaufen, kochen und waschen muss, dem bleibt mehr Zeit für anderes, zum Beispiel für seine Hobbys, Freunde oder fürs Lernen. Aber es sind auch das gute Verhältnis zu den Eltern und deren liberale Haltung, die manchen jungen Erwachsenen das Ausziehen schwermachen. Wenn die Eltern nicht rumnörgeln und ständig bestimmen wollen, dann gibt es für viele keinen Anlass, das Weite zu suchen. Für manche ist der Freundeskreis der ausschlaggebende Grund, dass sie nicht von zu Hause wegziehen. Sie wollen ihre Schulfreunde regelmäßig treffen und diese Beziehungen nicht aufgeben – was der Fall wäre, wenn sie in einen anderen Ort ziehen würden.

Ein Argument, das für den Verbleib bei Mama & Papa oft angeführt wird, ist das Geld.

Manche geben zu, dass man durch das Wohnen im Elternhaus tatsächlich unselbständig bleibt, dass sich das Leben wie in Kindertagen anfühlt und man sich dadurch nicht weiterentwickelt, aber sie können es sich ganz einfach nicht leisten, auszuziehen. Viele Leute zeigen gegenüber Nesthockern kein großes Verständnis. Sie finden, dass man sich irgendwann vom Elternhaus abnabeln sollte. Selbst dann, wenn der finanzielle Aufwand größer ist. Entwicklungspsychologen meinen, dass junge Erwachsene, die sich nicht auf eigene Beine stellen, Zeit ihres Lebens hinterherhinken. Die Entwicklung eines autonomen Selbstwertgefühls setze später ein, ebenso die Wahl eines festen Partners bzw. einer festen Partnerin und auch die Gründung einer eigenen Familie – so sie überhaupt noch stattfindet. Die familiäre Harmonie, von der so mancher Nesthocker schwärmt, beurteilen Psychologen ebenfalls sehr kritisch. Beim Zusammenwohnen mit den netten und liberalen Eltern, die stets mit allem einverstanden sind, kann sich weder ein gesundes Durchsetzungsvermögen noch Konfliktfähigkeit entwickeln. Beides ist aber wichtig im Leben. Manche gehen sogar so weit zu sagen, dass die Verwöhnungshaltung der Eltern es den Nesthockern schwermacht, im Leben Eigenverantwortung zu zeigen und Aufgaben zu übernehmen. Sie könnten zu den Verlierern unserer modernen Gesellschaft werden, weil ihnen die Grundbedingungen Selbstständigkeit und Flexibilität fehlen.

Aber was soll's, das Hotel Mama hat sicher noch lange geöffnet ;-)

Jugendberatung Young+Direct

INFO

Adventskalender für guten Zweck

„Die Frage ist nicht, was man betrachtet – sondern was man sieht“. Zu diesem Satz von Henry David Thoreau wurde der heurige Advents- und Jahreskalender von Südtirols Katholischer Jugend gestaltet. Am 23. und 24. November wird mit dem landesweiten Verkauf der Kalender gestartet. Der Erlös wird gespendet und kommt Familien, Kindern und Jugendlichen in Südtirol zu Gute.

Der Kalender wurde in diesem Jahr von Mitgliedern der SKJ-Ortsgruppen Sterzing, Trens und Stilles gestaltet. Nach einem Workshop mit der Hobbyfotografin Silvia Kofler wurden die Bilder für den Adventskalender fotografiert. Im Anschluss wurden auch für den Jahreskalender passende Wörter und Bilder ausgewählt. Die Fotos wurden alle von den Mitgliedern der Projektgruppe gemacht. Die Jugendlichen haben Weihnachtsgegenstände in einer anderen Perspektive fotografiert. Ihr Interesse galt der Detailaufnahme dieser Gegenstände. „Sie begleiten uns während der Adventszeit. Was könnten diese Gegenstände bedeuten?“, diese Frage stand im Mittelpunkt. „Mit diesem Kalender möchten wir dich in der Adventszeit begleiten und damit auf das Unscheinbare aufmerksam machen. Manchmal ist dafür ein Perspektivenwechsel nötig. Wir haben uns daher für folgendes Motto entschieden: Die Frage ist nicht, was man betrachtet – sondern was man sieht.“, erklären die Mitglieder der Projektgruppe aus dem Wipptal. Südtirols Katholische Jugend fußt auf drei Säulen, „jung sein, Christ/in sein, solidarisch sein“. Diese Aktion vereint dieses Fundament in einem landesweiten Projekt unter dem Leitmotiv „von Jugendlichen für Jugendliche“. So verkaufen die SKJ-Ortsgruppen landesweit am 23. und 24. November die Adventskalender zu je 5 Euro.

Die Advents- und Jahreskalender sind ab sofort auch im SKJ-Büro, Silvius-Magnago-Platz 7 in Bozen erhältlich.



Die Mitglieder der Projektgruppe möchten zu einem Perspektivenwechsel anregen